



pfarreiblatt

21/2025 1. bis 15. Dezember Kath. Pastoralraum meggerwald pfarreien

Lichteraktion im Advent

Ein Kerzenmeer der Solidarität

Seite 14/15

Wort des Priesters

Denkerischer Kraftakt



Bild: pixabay.com

Analog des Werbeslogans «Es gibt immer etwas zu tun» könnten wir für diese heutige Kolumne formulieren: «Es gibt immer etwas zu denken.» Die einen nehmen sich mit Hilfe eines Tagebuches Zeit für eine abendliche Rückschau und damit über ihr Denken, die anderen werden gelegentlich von einem aufmerksamen Mitmenschen auf blinde Flecken oder eigenartige Verhaltensweisen, die einem entsprechenden Denken entspringen, aufmerksam gemacht. Im Glaubenskontext sprechen wir von der Gewissenserforschung. Und damit ist es nicht mehr weit her, um den Begriff «Freiheit» zu erwähnen und damit die immer wieder zu stellende Frage: Welche Konsequenzen für mein Umfeld beinhaltet mein Denken in Freiheit? Und auf den Glauben bezogen: Wie zeigte sich das Denken beim Sohn Gottes? Wie ging Jesus mit seiner Freiheit um? «Was willst du von mir?», fragte Jesus einen am Boden Liegenden. Die Evangelien sind voll von heilenden Worten und Gesten. Von der Befreiung des Denkens von krankmachenden Gedanken und irreführendem Verhalten.

In all den Assoziationen über das Eingebettet-Sein des Denkens in Raum und Zeit, in Abhängigkeiten und Mustern und deren Möglichkeit, immer wieder, dies mit Geduld und Zähigkeit, unser Denken zu überprüfen

und zu verändern, kommen mir die Hundertschaften von Jugendlichen in den Sinn, die mir an einem frühen Freitagmorgen im Bahnhof entgegengekommen sind. Alle mit dem Ziel, die Bildungsmesse in der Allmend zu besuchen.

In diesem Zusammenhang sehe ich Eltern vor mir, die beim Erzählen über das pubertäre Denken ihrer jugendlichen Familienmitglieder ins Schwitzen geraten. Hierzu las ich kürzlich einen beruhigenden Artikel von Tillmann Prüfer. Diese Phase sei nicht nur Krise und Rebellion, sondern dies sei «der Lebensabschnitt, in dem die Person entsteht, als die man später der Welt entgegentritt». Dies sei für die Jugendlichen ein harter denkerischer Weg, denn in dieser Zeit geschehe die nach der Geburt zweite grosse Umbauphase des Gehirns. Es entstehe allmählich der «Rhythmus, der organisiertes Denken auszeichnet». Es wird Neues ausprobiert und die Eltern würden einiges verpassen, wenn sie diese Phase nicht aufmerksam mitverfolgten. Es sind Jahre des Entstehens einer neuen Welt. Hierzu verbunden mit Verletzlichkeit, Rückzug und Empfänglichkeit. Damit sich allmählich ein hoffentlich eigenständiges und schöpferisches Denken entwickeln kann.

*Thomas Zimmermann,
Leitender Priester*

Pfarramt St. Martin

Dorfweg 1, 6043 Adligenswil
041 372 06 21
adligenswil@kpm.ch
Miriam Jehle, Karin Jeffrey
Öffnungszeiten:
Montag und Dienstag
8.30–11.30 und 13.30–17.30
Mittwoch und Donnerstag
8.30–11.30
Freitag 8.30–11.30 und 13.30–17.00

Pfarramt St. Pius

Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen
041 377 22 36
meggen@kpm.ch
Karin Jeffrey, Yvonne Bernet
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8.30–11.30 und 13.30–17.30
Freitag 8.30–11.30 und 13.30–17.00

Pfarramt St. Oswald

Kirchrainstrasse 6
6044 Urdiligenswil
041 371 02 20
udiligenswil@kpm.ch
Andrea Ambauen
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30–11.30
Donnerstag 8.30–11.30 und
13.30–17.30

Pastoralraumleitung

Veneranda Qerimi,
Pastoralraumleiterin
Thomas Zimmermann,
Leitender Priester

*Alle weiteren Mitarbeitenden sind
zu finden unter www.kpm.ch.*

Selige Mutter Maria Theresia Scherer

Gedenktag am 30. Oktober 2025



Ingenbohler Schwestern im Gedenkgottesdienst am 30. Oktober 2025 zu Ehren der Mutter Maria Theresia Scherer. Bilder: zVg

Es gab sicherlich verwunderte Blicke von Passanten, als ihnen an diesem Donnerstagmorgen über 70 Ordensfrauen in Meggen entgegengekommen sind.

Der lang vorbereitete Tag fand im Rahmen der Festlichkeit zu Ehren des 200. Geburtstages der ersten Generaloberin des Klosters Ingenbohl statt. Die mit vollem Namen genannte Anna Maria Katharina Scherer kam am 31. Oktober 1825 im Hof «Weid» in Meggen zur Welt. Dies war der Grund, dass die Schwestern aus etlichen europäischen Provinzen den Geburtsort der Ordensgründerin zu sehen wünschten.

Am Morgen kamen wir mit den Schwestern und zahlreichen Pfarreiangehörigen in der Magdalenenkirche zum Gottesdienst zusammen. Anschliessend gab es für die Schwestern eine bewegende Stunde, als sie sich den Wohnort anschauen konnten, in dem Katharina (Mutter Maria Theresia) einige Kindheitsjahre verlebt hatte, nachdem die Familie im Jahre 1834 nach dem frühen Tod des Vaters nicht mehr zusammenbleiben

konnte. Katharina kam als Siebenjährige noch am Beerdigungstag zu zwei ledigen Verwandten.

Vor dem Mittagessen gab es beim Brunnen, der am Ort des abgerissenen Geburtshauses erstellt worden ist, eine Zeit des ausführlichen Fotografierens.

Das Gramm Gold entdecken, das in jedem Menschen verborgen ist.

Mutter Maria Theresia Scherer

Beim anschliessenden Zmittleg war eine entspannte und freundliche Atmosphäre spürbar.

Nachmittags durften wir an der von den Schwestern gestalteten Vesper in der Piuskirche teilnehmen. Welch eine Glaubenskraft kam uns in dieser Andacht entgegen. Wir hörten dabei Gebetsworte auf Tschechisch, Slowakisch und Kroatisch. Die Weltkirche in Meggen.

Es sei allen an diesem Tag engagierten Schwestern aus Ingenbohl wie auch allen Kindern, Frauen und Männern aus unserem Pastoralraum, welche zu diesem so wohlwollend gestalteten Tag beigetragen haben, an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Thomas Zimmermann,
Leitender Priester



Pastoralraum

Versöhnung vor Weihnachten

In früheren Zeiten wurde in der Umgangssprache von der «Beichte» gesprochen. Dieses Wort bedeutet im Grunde genommen «Bekenntnis». Ich übernehme Verantwortung für mein Leben und bekenne, dass es Verhaltensweisen gibt, die mir im Rückblick gesehen, leidtun. Die ich bereue.

Im Neuen Testament wird nicht von Busse gesprochen, sondern von «Umkehr». Und dies heisst schlussendlich, umzudenken und somit das Verhalten zu ändern.

Wir laden Sie herzlich zu einer Versöhnungsfeier in der diesjährigen Adventszeit ein. Sie soll Gelegenheit geben, innerhalb einer Andacht über das Geschehene nachzudenken, ins Gebet zu bringen und mit dem Segen Gottes auf Weihnachten hinzugehen.

Die Versöhnungsfeier findet am Sonntag, 21. Dezember um 17.00 in der Pfarrkirche St. Martin in Adligenswil statt.

Es besteht zudem die Möglichkeit für ein **Versöhnungsgespräch**, welches die priesterliche Lossprechung im Namen Jesu beinhaltet, vorbeizukommen. Dies entweder am Sonntag, 21. Dezember nach der Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche Adligenswil oder am Freitagmorgen, 12. Dezember von 10.00 bis 12.00 in der Theresienkapelle in Meggen. Dies ohne Voranmeldung.

Thomas Zimmermann,
Leitender Priester

Adligenswil

Sankt-Martins-Chor

Willkommen, Marion Albrecht

Marion Albrecht aus Luzern übernimmt ab Januar 2026 die Leitung des Sankt-Martins-Chors in Adligenswil.



Wir wünschen ihr viel Freude, Spass und Erfüllung in den Aufgaben als Chorleiterin.

Kirchenrat

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 3. Dezember
19.30 im Pfarreisaal Teufmatt
Herzliche Einladung!

Frauenbund

Café lokal-global

Menschen aus verschiedenen Kulturen, Ländern und Religionen treffen sich, kommen miteinander ins Gespräch, essen und trinken gemeinsam.

Datum: Freitag, 5. Dezember
Zeit: 14.30 bis 16.30
Ort: Foyer Thomaskirche
Unkostenbeitrag: Fr. 5.–
Veranstalter: Ökumenische Gruppe «Gemeinsam für eine Welt», Asylbegleitgruppe Adligenswil Barbara Steiner, 078 845 88 10 Yvonne Buschor, 079 758 42 72 www.reflu.ch/www.kpm.ch www.frauenbund-adligenswil.ch

Fasten für alle

Infoabend: Tage der Gesundheit für alle – Fasten und anderes

Wollen Sie Körper, Geist und Seele entlasten? Wollen Sie Ihrem Leben neue Impulse geben?

Für eine bestimmte Zeit werden wir zu diesen Themen einen gemeinsamen und doch individuellen Weg gehen. Am Infoabend erhalten Sie detaillierte Informationen über verschiedene Fastenformen und Verzichtsmöglichkeiten. Dabei möchten wir die eigene Gesundheit fördern und den Körper nicht überfordern.

Infoabend: Kostenloser Infoabend mit der Möglichkeit sich anzumelden.

Datum: Freitag, 23. Januar

Zeit: 19.00

Ort: Pfarreisaal Teufmatt ausgenommen am 13.3. und 8.5. (Sitzungszimmer Weiherhof)

Gesundheitstage: 27.2., 3., 6., 10. und 13.3. sowie 8.5.2026

Zeit: jeweils um 18.30

Kosten: Fr. 80.–

Information und Anmeldung:

Amalija Roos, 079 261 49 07

info@praxis-zur-gesundheit.ch



Bild: Amalija Roos

Jodlerklub Rotsee

Datum: Montag, 8. Dezember

Zeit: 17.00

Ort: Martinskirche

Eintritt frei – Türkollekte

Meggen

Frauennetz.Meggen

Das Frauennetz Meggen wünscht allen Mitgliedern, Helferinnen, Freunden und Sponsoren eine besinnliche und frohe Adventszeit!

Und denkt an unsere kostenlosen Angebote, die auch im Winter sehr lukrativ sein können: Gratis-Tageskarten für das Verkehrshaus Luzern, den Tierpark Goldau sowie Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee. Details siehe www.frauennetz.ch

MaPaKi

Krabbeltreff/Kontaktzmorge

Datum: Mittwoch, 3. Dezember

Zeit: 09.00 bis 10.45

Ort: Pfarreiheim

Kosten pro Familie: Fr. 5.-

Anmeldung: keine erforderlich

Auskunft: lisa.phu@mapaki.ch

Udligenswil

Kirchenrat

Kirchgemeindeversammlung

Montag, 15. Dezember

20.00 im Pfarreisaal

Herzliche Einladung!

Frauenbund

Weihnachtsmarkt Montreux und Vevey

Erleben Sie zusammen mit dem Frauenbund Adligenswil den Zauber der Riviera Montreux Noël am Weih-

nachtsmarkt von Montreux mit einem Abstecher an den Weihnachtsmarkt in Vevey.

Datum: Freitag, 12. Dezember

Abfahrt: 8.30 Gemeindehaus

Udligenswil, 8.45 Gemeindehaus

Adligenswil

Rückkehr: 20.45 Adligenswil,

21.00 Udligenswil (ohne Gewähr)

Preis: Fr. 50.- Mitglieder,

Fr. 55.- Nichtmitglieder

Anmeldung: bis 5. Dezember mit

Angabe Einstiegsort bei Regula Glanzmann, fn-kurse@bluewin.ch, 041 371 20 20

Uedliger Familienzirkel

Offene Turnhalle

Freies Spiel in Begleitung der Eltern
Draussen ist es nass und kalt und eure Kinder brauchen mehr Bewegung? Keine langweiligen Sonntage mehr im Winter – wir öffnen wieder die Turnhalle für euch.

Wir stellen euch Bewegungslandschaften zur Verfügung, in denen sich die Kinder frei unter Aufsicht bewegen können.

Datum: Sonntag, 14. Dezember

Zeit: 9.00 bis 11.00

Ort: Turnhalle Bühlmatt

Kosten: freiwillige Kollekte

Mitbringen: Spass am Spiel, bequeme Kleidung und Anti-Rutsch-Socken

Ohne Voranmeldung. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Chronik

Adligenswil

Todesfälle

- | | |
|-------|---|
| 8.11. | Silvana Dobbas,
Jg. 1954, Obgardirain 5 |
| 8.11. | Agatha Schmid-Zürcher,
Jg. 1942, Im Zentrum 20 |
| 9.11. | Pia Käslin-Stöckli,
Jg. 1932, Luzernerstrasse 20 |

Kollekten

1.11.	Salvatorschule Nazareth	946.20
2.11.	Kirchenbauhilfe Bistum Basel	137.90
9.11.	Verein Kwa Wazee	384.45

Meggen

Taufe

- | | |
|-------|------------------------|
| 2.11. | Fabio und Adriano Graf |
|-------|------------------------|

Todesfall

- | | |
|--------|---|
| 31.10. | Josef Gehrig,
Jg. 1922, Lerchenbühlstr. 10 |
|--------|---|

Kollekten

1.11.	Salvatorschule Nazareth	542.90
2.11.	Kirchenbauhilfe Bistum Basel	65.35
9.11.	Verein Kwa Wazee	495.45

Udligenswil

Taufen

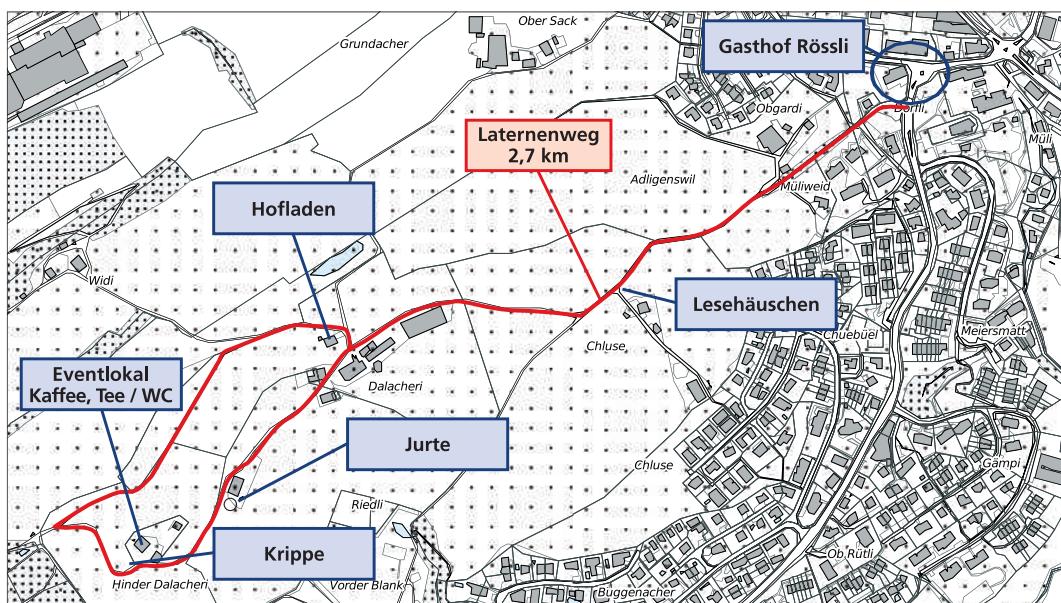
- | | |
|--------|------------|
| 16.11. | Kaja Bloch |
| 16.11. | Dina Koch |

Kollekten

2.11.	Kirchenbauhilfe Bistum Basel	61.30
9.11.	Verein Kwa Wazee	127.30

Adliger Laternenweg

06. - 28. Dezember
Dietschibergstrasse



Sa 6. Dez., 18.00 h Start

Dietschibergstrasse

ca. 19.00 Uhr Ankunft beim Eventlokal /
Offizielle Eröffnung des Laternenweges mit
der Trychlergruppe des Feuerwehrvereins.

Mo 8. Dez., 18.30 h / Eventlokal

Der Frauenbund Adligenswil lädt zu Glühwein &
Lebkuchen bei weihnachtlicher Musik ein.

Di 9. Dez., 20.00 h / Eventlokal

Die Adliger Singers – Klang, der die Seele berührt:
«Ihre Musik schafft eine warme, berührende
Atmosphäre – zum Innehalten, Geniessen und
Träumen».

Sa 13. Dez., 17.00 und 18.00 h / Eventlokal

Teatro Fragolina erzählt zauberhafte Geschich-

ten über das friedliche Zusammenleben in der
Adventszeit und danach! Für Erwachsene &
Kinder ab 4 Jahren.

Mo 15. Dez., 18.00 – 20.00 h / Eventlokal

Kultursuppe - Die Kulturkommission offeriert
allen Laternenwegbesuchern eine warme
Suppe und ein Glas Wein.

Mi 17. Dez., 19.30 h / Eventlokal

Zäller Wiehnacht, «Offenes Zäme Singe» mit der
reformierten Kirchgemeinde. Für alle, die Freude
am Singen haben – je mehr, desto schöner!

So 21. Dez., 17.00 und 18.00 h / Jurte

Die Märchenzählerin Steffi Brügger erzählt
Wintermärchen für Erwachsene und Kinder ab
5 Jahren.

**Sa/Mo/Di 20./22./23. Dez., 19.30 h /
Eventlokal**

«Heiliger Schein» Ein Krippenspiel spaltet die
Gesellschaft – ein satirischer, 35-minütiger
Musicalfilm aus Luzern!

Krippe der Pfarrei St. Martin

Adligenswil

In der Adventszeit wird die Krippe nach und
nach um weitere Figuren und selbst gemachte
Sterne ergänzt, bis sie am 24. Dezember mit
dem Jesuskind vollständig ist.

Laternenbetrieb jeweils 17.15 – 22.15 h

Kulturkommission Adligenswil

Die Uni Luzern muss zwei Millionen sparen. Eine halbe Million betrifft die Theologische Fakultät.

Bild: Sylvia Stam



Universität Luzern muss sparen

Rotstift trifft auch Theologie

Die Universität Luzern muss zwei Millionen Franken sparen. Von den Massnahmen betroffen sind auch die Theologische Fakultät, insbesondere das Religionspädagogische Institut.

Ein strukturelles Defizit zwingt die Uni Luzern zu Sparmassnahmen. Die Wirtschafts-, die Kultur- und Sozialwissenschaftliche sowie die Theologische Fakultät sind defizitär; hier sollen daher insgesamt zwei Millionen gespart werden. Bei der Theologischen Fakultät geht es um eine halbe Million. Davon betroffen ist vor allem das Religionspädagogische Institut (RPI), welches Fachleute ausbildet, die in Religionsunterricht, Katechese, kirchlicher Jugendarbeit oder Gemeindanimation eingesetzt werden können.

Religionspädagogik betroffen

Am RPI wurde zwei Dozierenden in den Bereichen Bibeldidaktik (30 Prozent) sowie Dogmatik, Fundamentaltheologie und Liturgiewissenschaft (60 Prozent) gekündigt. Ein Teilpensum (40 Prozent) im Bereich Katechese wurde nicht nachbesetzt, nachdem die Dozentin selbst gekündigt hatte. Darüber hinaus wurden 150 Stellenprozente in der Verwaltung der Theologischen Fakultät gestrichen bzw. nicht nachbesetzt, wie die Uni auf Nachfrage mitteilt. Durch eine Umstrukturierung frei gewordene Pro-

fessuren in Kirchen- und Staatskirchenrecht sowie Liturgiewissenschaft werden nur noch durch Assistenzprofessuren besetzt. Die Uni begründet die Massnahmen mit einem Rückgang bei den Studierendenzahlen.

Akademisierung befürchtet

Die 2021 gestartete Integration des RPI in die Theologische Fakultät wird mit diesen Sparmassnahmen vorangetrieben. Bereits im Juni machte eine Petition ehemaliger Studierender des RPI den Stellenabbau publik. Die Initiant:innen befürchten eine Akademisierung der bislang sehr praxisorientierten Ausbildung am RPI. Dekanin Margit Wasmaier-Sailer dementierte dies gegenüber dem Pfarreiblatt, gibt jedoch nach wie vor keine Auskunft darüber, wie die Praxisnähe weiterhin gewährleistet werden soll.

Die Sparmassnahmen riefen im Juni auch den Synodalrat der katholischen Landeskirche auf den Plan. In einer Mitteilung kritisierte er, als kirchliche Partnerorganisation nicht angemessen in die Entscheidungen einbezogen worden zu sein. Das Bistum lud daraufhin zu einem runden Tisch. Über den Inhalt dieser Gespräche ist nichts bekannt.

An der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät wird im Zuge der Sparmassnahmen das Fach Religionswissenschaften eingestellt. S. Stam

Kleines Kirchenjahr

«Tauet, ihr Himmel»

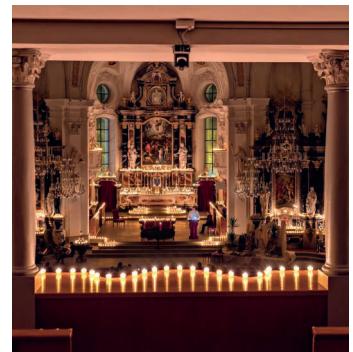
Im Advent finden vielerorts Rorategottesdienste statt. Der Name «Rorate» geht auf einen lateinischen Bibelvers aus dem Buch Jesaja zurück: «Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum!» (Jesaja 45,8). Auf Deutsch: «Tauet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten!»

«Rorate» heisst also «tauen» oder «herabtropfen». Das Motiv illustriert das adventliche Warten auf das Kommen Jesu. Entsprechend finden Rorategottesdienste frühmorgens vor Sonnenaufgang, in Erwartung des Tages mit blossem Kerzenlicht statt.

Roratemessen wurden ursprünglich zu Ehren der Gottesmutter Maria gefeiert. Ihre Bereitschaft, sich für den Willen Gottes zu öffnen, wurde als Verwirklichung der Vision des Propheten Jesaja gedeutet: «Tu dich auf, o Erde, und sprosse den Heiland hervor», heisst es im Folgesatz.

Ab dem 17. Dezember bis zum Weihnachtstag feiert die Kirche keine Rorategottesdienste mehr. Denn diese Tage gelten der unmittelbaren Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Archiv Pfarreiblatt/
Liturgisches Institut



Rorategottesdienst in Ruswil.

Bild: Roberto Conciatori

Gedächtnisse/Jahrzeiten**Adligenswil****6. Dezember**

Jzt. für Gertrud Brandenberg-Epper
 Jzt. für Hans und Veronika Lang-Roth
 Jzt. für Marie Lustenberger-Roth, Seppi Roth
 Jzt. für Elisabeth Kaufmann-Fellmann

Meggen**6. Dezember**

Jzt. für Carl und Josy Dudler-Scheuber
 Jzt. für Pascal Herzog-Bielmann
 Jzt. für Rita Studer-Hürlimann

13. Dezember

Jzt. für Ernst Muggli-Schürmann
 Jzt. für Ernst und Rosmarie Sigrist-Portmann

Kollekten**7. Dezember**

Jugendkollekte

8. Dezember

► Sanierung Pfarrhaus Geiss

14. Dezember

Caritas «Eine Million Sterne»

Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung! Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

Redaktionsschluss

Pfarreiblatt Nr. 1
 1. bis 15. Januar
 9. Dezember

Gottesdienste	► Adligenswil	► Meggen	► Urdiligenswil
Dienstag, 2. Dezember			
► 08.25 Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle			
► 09.00 Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle, anschl. Pfarreikaffee			
Mittwoch, 3. Dezember			
► 06.10 Laudes, Martinskirche			
► 07.00 Lichtfeier 5./6. Klasse, Oswaldkirche			
► 09.15 Rosenkranzgebet, Martinskirche			
► 10.00 Gottesdienst, AGZ Riedbach			
Donnerstag, 4. Dezember			
► 08.00 Rosenkranzgebet für Berufungen, Theresienkapelle			
► 19.00 Ökumenisches Friedensgebet, Thomaskirche			
Freitag, 5. Dezember			
► 14.00 Rosenkranzgebet, Martinskirche			
► 15.00 Gottesdienst, Sunneziel			
Samstag, 6. Dezember			
► 15.30 Segensfeier/Samichlaus-Auszug, Oswaldkirche Petronella Scherer			
► 18.00 Eucharistiefeier, Magdalenenkirche Thomas Zimmermann			
► 18.00 Kommunionfeier, Martinskirche Veneranda Qerimi			
Sonntag, 7. Dezember			
► 09.30 Kommunionfeier, Martinskirche Veneranda Qerimi			
► 09.30 Eucharistiefeier, Oswaldkirche Thomas Zimmermann			
► 10.45 Kommunionfeier/Familiengottesdienst St. Nikolaus, Piuskirche Veneranda Qerimi			
Montag, 8. Dezember – Mariä Empfängnis			
► 10.45 Eucharistiefeier, Piuskirche Thomas Zimmermann			
Musikalische Begleitung durch Iris Morach, Querflöte, und Markus Weber, Orgel			
Dienstag, 9. Dezember			
► 08.25 Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle			
► 09.00 Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle, anschl. Pfarreikaffee			
Mittwoch, 10. Dezember			
► 06.10 Laudes, Martinskirche			
► 07.00 Lichtfeier 3./4. Klasse, Oswaldkirche			
► 09.15 Rosenkranzgebet, Martinskirche			
► 09.45 Rosenkranzgebet, Bächli-Treff			
► 10.00 Gottesdienst, AGZ Riedbach			
► 10.30 Gottesdienst, Bächli-Treff			

Donnerstag, 11. Dezember

- ▶ 08.00 Rosenkranzgebet für Berufungen, Theresienkapelle

Freitag, 12. Dezember

- ▶ 10.00 Beichtgelegenheit, Theresienkapelle
- ▶ 14.00 Rosenkranzgebet, Martinskirche
- ▶ 15.00 Gottesdienst, Sunneziel

Samstag, 13. Dezember

- ▶ 18.00 Kommunionfeier, Magdalenenkirche
Urs Stierli

Sonntag, 14. Dezember

- ▶ 09.30 Eucharistiefeier, Martinskirche
Thomas Zimmermann
- ▶ 09.30 Kommunionfeier, Oswaldkirche
Urs Stierli
- ▶ 10.45 Kommunionfeier, Piuskirche
Urs Stierli
- ▶ 19.30 Eucharistiefeier, Kapelle St. Jost Dottenberg
Thomas Zimmermann

Wir sind für Sie da!

Wünschen Sie Hausbesuche oder haben Sie Anliegen, die Sie mit einem Seelsorger besprechen möchten?

Bitte wenden Sie sich an uns.
Telefon 041 379 00 66

Ökumenisches Friedensgebet

Donnerstag, 4. Dezember, 19.00
Thomaskirche Adligenswil

Es besteht die Möglichkeit, zusammen zu beten, still zu sein, eine Kerze anzuzünden, Texte vorzulesen oder zu erzählen, was einen bewegt.

**Taizé-Gebet**

Freitag, 12. Dezember, 19.30
Thomaskirche Adligenswil

Zur Ruhe kommen, still werden, bei sich ankommen. Singen, beten, Gemeinschaft erleben. Der ökumenische Anlass wird musikalisch von jungen Musiker:innen begleitet. Anschliessend sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Pastoralraumleitung

Willkommen, Veneranda Qerimi



Die neue Pastoralraumleiterin Veneranda Qerimi und der Leitende Priester Thomas Zimmermann wurden in einem feierlichen Gottesdienst am 31. August 2025 durch Brigitte Glur-Schüpfer, Regionalverantwortliche des Bistums Basel, in ihre Ämter eingesetzt.

Bild: zVg

Am 1. August hat Veneranda Qerimi die Leitung des Pastoralraums Meggerwald-Pfarreien übernommen. Sie ist zusammen mit dem Leitenden Priester Thomas Zimmermann verantwortlich für die Pfarreien Adligenswil, Meggen und Udligenswil.

Wir sind sehr froh, sie bei uns zu haben, und haben sie gefragt, wie es ihr geht, nach etwas mehr als drei Monaten im Amt.

Liebe Veneranda, du bist am 31. August als Pastoralraumleiterin eingesetzt worden. Wie geht es dir?

Ich darf auf drei herausfordernde und zugleich sehr schöne Monate zurückblicken. Ich hatte genügend Zeit, mich auf die neue Aufgabe vor-

zubereiten. Viele wichtige Themen durfte ich bereits kennenlernen, und es fühlte sich an, als wäre ich schon lange hier. Dennoch nehme ich mir weiterhin bewusst Zeit, die Gepflogenheiten und Traditionen, die unseren Pastoralraum prägen, kennen und verstehen zu lernen. Ich freue mich sehr, hier zu sein.

Wie hast du deinen neuen Wirkungskreis angetroffen?

Ich erlebe viele gutwillige und engagierte Menschen um mich herum, nicht nur im Mitarbeiterteam, sondern auch in den Kirchenräten der drei Kirchengemeinden. Glücklicherweise sind wir personell gut aufgestellt, und auch liturgisch erhalten wir Unterstützung. Zudem begleitet uns die Regionalleitung sehr eng.

Das ermöglicht mir, die Vielfalt und Schönheit der Kirche in der Schweiz besonders bewusst zu entdecken und zu erleben. Die Menschen, denen ich bisher begegnet bin, haben bei mir nur Positives hinterlassen. Das gibt Kraft und Vertrauen, am richtigen Ort zu sein.

**Wie leitest du den Pastoralraum?
Was ist dir dabei wichtig?**

Das ist eine schwierige Frage. Leitung bedeutet Verantwortung. Verantwortung dafür, im Mitarbeiterteam darauf zu achten, dass es allen gut geht, und gleichzeitig dafür, dass wir unseren Auftrag, für die Menschen da zu sein, erfahrbar gestalten. Etwas habe ich dabei stets vor Augen: miteinander in Freude unterwegs zu sein. Es ist mir wichtig, dass jede und jeder

den eigenen Platz in der Kirche finden kann, und das beginnt im Team. Darum versuche ich, im Miteinander offen zu sein, damit die Freude am Dienst des Herrn lebendig bleibt. Ich hoffe, dass uns das gelingt.

Du bist mit deiner Familie ins Pfarrhaus in Meggen eingezogen. Hast du dich gut eingelebt? Wie bringst du Familie und den sehr anspruchsvollen Job unter einen Hut?

Ja, wir wohnen seit Ende Juni in Meggen und haben uns gut eingelebt. Natürlich ist vieles neu, aber es geht uns gut. Familie und Beruf miteinander zu verbinden, bringt Herausforderungen mit sich. Man muss gut planen und gleichzeitig offen bleiben für das Unerwartete. Ich bin dabei nicht allein, mein Mann und seine Eltern sind eine grosse Unterstützung, besonders mit unserer Tochter. Sie darf, obwohl ich arbeite, im Kreis der Familie geborgen sein. Dafür bin ich sehr dankbar.

Du stammst aus einem anderen Kulturkreis? Gibt es Unterschiede im gelebten Glauben?

Ich bin in einer grossen Familie aufgewachsen, zusammen mit sieben Geschwistern. Der Glaube wurde uns von klein auf mitgegeben, nicht als Pflicht, sondern als ein wesentlicher Teil des Menschseins. Unsere Eltern durften während des Kommunismus



Das Gebet schenkt
mir die Möglichkeit,
mit dem Himmeli-
schen verbunden zu bleiben.
Dafür braucht es kein
Internet, kein Telefon, die
Verbindung ist immer frei.

hung zu Gott, darin unterscheidet sich nicht viel. Unterschiedlich sind vor allem die kirchlichen Strukturen. Wir haben in Albanien kein duales System und eine sehr traditionelle, hierarchische Kirche. Deshalb sage ich oft, dass wir in der Schweiz, auch wenn es anders erscheint, kirchlich sehr weit entwickelt sind. Meine Rolle wäre in Albanien kaum denkbar. Dass ich als verheiratete Frau predige, Beerdigungen halte oder taufen darf, ist vielen dort fremd. Für mich ist das, was ich hier tun darf, ein Geschenk dieser offenen Kirche.

Wie lebst du persönlich deinen Glauben?

Die Beziehung zu Gott braucht Pflege, wie jede menschliche Beziehung. Für mich geschieht das im regelmässigen Gebet und in der Haltung des Vertrauens, dass Er mich trägt und führt, auch dann, wenn es nicht so aussieht. Das Gebet schenkt mir die Möglichkeit, mit dem Himmelschen verbunden zu bleiben. Dafür braucht es kein Internet, kein Telefon, die Verbindung ist immer frei. Ich fühle mich von Gott getragen und versuche, mit meinem Leben, mit allen Ecken und Kanten, ein Zeichen seiner Liebe in der Welt zu sein.

*Das Interview führte
Claudia Estermann,
Leitungsassistentin*

nicht glauben, nicht praktizieren, nicht beten. Und doch taten sie es und haben uns diesen Glauben weitergeschenkt. In unserer Kultur ist der persönliche Glaube eng mit Traditionen verbunden, aber letztlich pflegen Menschen in Albanien wie auch hier in der Schweiz eine Bezie-



SGF Adventsfenster 2025

+ Konzert ab 18:00h Benzholzstr. 41 St. Charles Hall	16:30-18:30h Gotthardstr. 2 Kita Knirps	3 Schlösslistr. 23 Familie Bertsch	4 Riedweg 5 Familie Lippuner
ab 18:00h Hauptstr. 43 Beauty Avenue Meggen	6 Buchmattstr. 1 Familie Emmenegger	17:00-20:00h Lettenweg 3 Weingut Letten	8 Seestrasse 16 Familie Sager-Waltersdorf
ab 18:00h Hochrütihalde 9 Barbara Gysi	10 Huobmattstr. 7 Kita Matz	17:00-19:00h Am Dorfplatz 1 Papeterie Zwysig	ab 18:00h Schlösslistr. 2 Pfarreiheim, Clivia Vogel
17:00-19:00h Kreuzbuchstr. 72 Familie Hofer	14 Gotthardstr. 53 Speri Bütler AG	15 Kreuzbühlweg 29 Familie Coomans-Spilker	ab 18:00h Arnikaweg 4 Lucia und Markus Wyser
ab 18:00h Benzholzstrasse 6 Hedy Knüsel	18 Flossenmatt 10 Andrea Bachmann	ab 18:00h Weidtobelweg 9 Iris Krieger	ab 18:00h Lerchenbühlstr. 24 Silvia Brunner
+ Krippenspiel 17:00-19:00h Adligenswilerstr. 10 Reformierte Kirche	ab 18:00h Adligenswilerstr. 10 Familie Plüss	23 Hauptstrasse 50 Bibliothek/Artothek	24 In der Kirche St. Pius Meggen Weihnachtskrippe



Apero draussen

Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein
6045 Meggen

www.sgfmeggen.ch

Adventsfenster Udligenswil 2025

19 Küssnacherstr. 5 Michele & Silvio Studer	20 Benzibühl 15 Susan Bucher	21 Sonnenhof 1 Ursi & Markus Barnettler	22 Grossmattweg 1 Karin Stalder & Stefan Meyer
18 Schlössligasse 2 Gemeinde Udligenswil	17 Luzernerstr. 4 Dinah Ottiger & Patrick Müller	16 Hinter-Guggenbühl 1 Aranka Schallberger	23 Meierskappelstr. 8 Ruth & Silvan Stalder
Apéro 17:00-19:00			
13 Unterdorfstr. 8 Peperoncini 1313 Apéro 17:30-19:30	14 Benzibühlstr. 14 Gisela Künzli Apéro 18:00-19:30	15 Oberdorfstr. 4 Imelda & Samuel Hecht	24 Oswaldkirche Röbi Scherer
12 Unterdorfstr. 10 Corinne Bueb & Sepp Holdener	11 Chräi 2 Christa & Heinz Wasem	10 Sonnmatt 25 Michaela & Mario Matter	
7 Chräigasse 6 Sabrina & Florian Ulrich	8 Schönaustr. 24 Barbara & Simon Weibel	9 Meierskappelstr. 7 1./2. Klasse A Deborah Bossart	
6 Oswaldkirche Röbi Scherer	5 Hinteregg Sandra Huber & Marcel Burri	4 Grindli Karin & Michi Burri	3 Staffelweid Anja & Robert Scherer
30.11. Am Bächli 2 Tobias Bayer & Team Apéro 18:00-19:30	1 Oberdorfstr. 5 Andrea & Filip Erzinger	2 Sonnheimstr. 17 Alexandra & Thomas Weibel	



pixabay.com

In diesem Jahr werden wieder verschiedene Winkel in unserem Dorf erhellt. Vielleicht kennen Sie das eine oder andere Quartier in Udligenswil noch nicht? Mit unseren Adventsfenstern haben Sie die Möglichkeit, diese zu erkunden. Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr 25 Adventskünstler gefunden haben, welche bereit sind, ihre Zeit und Kreativität in die «Fenster» zu investieren. Vielen herzlichen Dank an alle, die dabei mitmachen. Wie oben im Fenster erwähnt, gibt es am **30. November, 13. Dezember, 14. Dezember und 18. Dezember** beim jeweiligen Fenster einen Apéro. In diesem Sinne wünschen wir allen eine wunderschöne, erhellende, kreative, spannende und entspannende Adventszeit.

Die Organisatorinnen Stefanie Nick, Manuela Studer, Ruth Stalder



Die Caritas-Praktikanten Julian Sager (links) und Ueli Frei versehen die Windlicht-Gläser mit neuen Kerzen, der Zivildienstleistende Dominic Hitz (rechts) bringt die gerüsteten Paletten für das kommende Jahr ins Lager.

Bilder: Roberto Conciatori, 14. Januar 2025

«Eine Million Sterne»

Lichterglanz für Menschen in Armut

Das Licht von Weihnachten strahlt nicht für alle Menschen gleich hell. Darauf weist Mitte Dezember die Aktion «Eine Million Sterne» hin. Bei der Caritas Zentralschweiz laufen viele Fäden dafür zusammen.

Wenn dieses Jahr am 13. Dezember nach dem Eindunkeln das Kerzenmeer wieder an rund 100 Orten in der Schweiz leuchtet, meist vor Kirchen, hat die Arbeit dafür im Caritas-Haus in Littau schon im Januar begonnen: Die Windlichter vom letzten Mal reinigen, mit neuen Kerzen bestücken, die Schachteln einlagern, Gläser und Kerzen nachbestellen, alles lieferbereit machen. Im September dann schreibt Caritas die örtlichen Partnerinnen und Partner wieder an, stellt die Bestellungen zusammen und liefert aus. 30 000 bis 40 000 Kerzen sind es allemal. «Eine Million Sterne» sei «ein umfangreiches Projekt», sagt Rainer Bossard,

Am 13. Dezember leuchtet

«Eine Million Sterne» ist eine Aktion des internationalen Caritas-Netzwerks jeweils im Advent. Caritas will damit ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen setzen, die von Armut betroffen sind. Örtliche Veranstaltende, oft Pfarreien, verwandeln bei der Aktion öffentliche Plätze in strahlende Lichermeere. Damit ist eine Spendenaktion verbunden.

Haupttag von «Eine Million Sterne» ist dieses Jahr der Samstag, 13. Dezember. Die Aktion gibt es seit 1991, in der Schweiz seit 20 Jahren.

Alle Orte und Daten: einmillionsterne.ch

der bei Caritas Zentralschweiz für die Aktion zuständig ist. In die organisatorische Verantwortung nimmt er jeweils Praktikant:innen, Attestlernde und Zivildienstler. Seine Er-

folgsrechnung: Etwa 120 Stunden Aufwand allein in der Logistik und «super Learnings» für die Beteiligten. Reto Stalder nickt. Er spricht von einer «logistischen Grossstat», meint damit aber nicht nur die Vorbereitung von «Eine Million Sterne», sondern auch den Anlass selbst. Stalder, Leiter des Caritas-Brockis in Emmenbrücke, hilft seit 2022 vor der Hofkirche in Luzern mit. Diesen Standort bespielt Caritas Zentralschweiz selbst. Die Hunderten von Kerzen erst in schnurgerader Linie und regelmässigen Abständen aufzustellen und schliesslich anzuzünden, sei je nach Wetter «sehr herausfordernd», sagt Stalder.

Das Konsumfieber senken

Für ihn ist «Eine Million Sterne» inzwischen ein Fixpunkt im Advent. «Das Kerzenmeer senkt die Temperatur der fiebrigen Vorweihnachtszeit», findet er. Mitten im Dezember rücke die Aktion ins Zentrum, was Weih-

nachten bedeute: «Es geht um die Würde aller Menschen.» Bei «Eine Million Sterne» erlebe er das auf sinnliche Weise, sagt Stalder: «Es steht nicht der Konsum im Zentrum, sondern Mitgefühl und Solidarität.»

Solidarische Zentralschweiz

Christine Gerstner hakt hier ein. Sie leitet den Bereich Kommunikation im Caritas-Netzwerk Schweiz und ist national für «Eine Million Sterne» verantwortlich. Wichtiger als Spenden zu sammeln sei, auf das Thema Armut aufmerksam zu machen. In der Zentralschweiz kommen jeweils um die 30'000 Franken zusammen; gesamtschweizerisch ist der Aufwand laut Gerstner höher als das Spendenergebnis.

«Armut ist auch bei uns Realität, für die meisten Menschen bleibt sie jedoch unsichtbar», betont sie aber. Und ist froh um die Sensibilisierung über «Eine Million Sterne», die in der Zentralschweiz besonders gut sei. Caritas Zentralschweiz betreut hier alle

Armut ist auch bei uns Realität, für die meisten Menschen bleibt sie aber unsichtbar.

Christine Gerstner, Caritas-Netzwerk

sechs Kantone und damit gegen 30 der etwa 100 Veranstaltenden gesamtschweizerisch. Dies sei ein Ausdruck der katholischen Verwurzelung der Zentralschweiz. «Eine Million Sterne» werde hier seit dem Beginn mit eigenen Anlässen unterstützt. Gesamtschweizerisch ist die Beteiligung an der Aktion gemäss Gerstner konstant.

Sich verzaubern lassen

Ungeachtet der Ziele von Caritas ist «Eine Million Sterne» eine Aktion, die viele Menschen im Herzen erreicht. «Das Kerzenmeer lässt niemanden kalt», sagt Reto Stalder. Kinder, Erwachsene, ältere Menschen, sie alle sind berührt.» Er erzählt von einem

etwa 50-jährigen Mann, der zufällig vorbeigekommen sei und gesagt habe, er habe ein finanziell gutes Jahr gehabt. Die Aktion mache ihn nachdenklich. «Es war ihm deshalb ein Anliegen, selbst eine Kerze zwischen die anderen zu stellen und für Armutbetroffene in der Region zu spenden.» Christine Gerstner hat solche Erfahrungen auch schon gemacht. «Eine Million Sterne» ziehe überhaupt «alles» an: Tourist:innen, welche die Lichter fotografierten, die jährlich Wiederkehrenden, die sich von der Stimmung verzaubern liessen und bei einem Glas Punsch verweilten – und aber auch «jene Unbelehrbaren», sagt Gerstner, «die der Caritas erklären möchten, dass es in der reichen Schweiz keine Armut gibt».

Umso mehr freut sie sich über jene, die wissen wollen, was Caritas für Armutbetroffene mache. Weil Wissen das Bewusstsein schärfe und eine Voraussetzung für Solidarität sei: «Diese wirkt hoffentlich auch, nachdem die Kerzen erloschen sind.»

Dominik Thali



«Eine Million Sterne» im Dezember 2022 vor der Hofkirche Luzern.

Bild: Thomi Studhalter

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum «meggerwald pfarreien»,
Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen
Redaktion: Sekretariate des Pastoralraums, sekretariat@kpm.ch
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,
c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern,
Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@parreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Sylvia Stam

.....

Wer über seinen Schatten springt, hat plötzlich die Sonne im Gesicht.

Anke Maggauer-Kirsche (*1948), deutsche Lyrikerin,
Aphoristikerin und ehemalige Betagtenbetreuerin

.....